

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde,
„Wer ist wie Gott?“ Das bedeutet übersetzt der kurze Name Micha. Er war ein Prophet zwischen 740 und 700 vor Christus, lebte im Südreich in dem Ort Moreschet und war ein Mahner, Warner und Umkehrer für das Volk. Er hatte zwei große Anlagethemen: Die Mächtigen unterdrücken die Armen und die Priester predigen nicht, was Gott sagt, sondern suchen das Wohlgefallen der Leute und bereichern sich, statt Gottes Wort zu sagen. Eine von Michas Ansagen ist so berühmt und so radikal, dass sie in anderen Büchern des Alten Testaments zitiert wird. Wenn die Oberschicht ihr Verhalten nicht ändert, nicht umkehrt, dann wird, so Micha, der Zion, der Tempelberg umgepflügt werden und kein Stein auf dem andern bleiben! Was später tatsächlich eintraf und bis heute sichtbar ist an der allein übriggebliebenen Klagemauer. Und zugleich gibt es bei Micha die Ansage, dass einer kommen wird, der Frieden machen wird, einer der in Bethlehem geboren wird. Wir hören den Text immer an Weihnachten aus Micha 5. Heute gehen wir an den Schluss des Micha Buches, in die letzten Verse. Dort wird Michas Name nochmals Programm: „Wer ist wie Gott?“ Und die Antwort ist klar: „Keiner ist wie ER!“ Hören wir den Predigttext:

18 Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die geblieben sind als Rest seines Erbteils; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er hat Gefallen an Gnade! 19 Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen. 20 Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du unsern Vätern vorzeiten geschworen hast.
Micha 7,18-20

Herr, segne uns Dein Wort! Amen

1) Wo ist solch ein Gott, so wie du?

Du kannst die Religionen durchziehen, die Welt erforschen und sicher viel Interessantes finden, aber wo findest Du einen Gott wie Israel ihn hat? Wo? Ich will nicht von den andern Religionen reden. Vielleicht haben sie Teilwahrheiten, mag sein, aber Micha fragt: „Wo ist sonst solch ein Gott, so wie ER?“ Es geht um den lebendigen Gott. Und dabei sehe ich in unserem Text vor allem zwei Aussagen. Zum einen wird deutlich, was diesem Gott nicht gefällt, was bei uns Menschen nicht stimmt und zum Himmel stinkt. Symbolisch haben wir da sozusagen hier auf der Festwiese die Mülltonnen vor Augen. Zum andern wird danach eine ganze Bilderbogen von dem gemalt, wie der Gott Israels ist! Dafür steht der offene Himmel über uns. Schauen wir zuerst auf die „Mülltonnen“, auf das, was in dieser Welt so ist, dass Gott darüber zornig werden muss, den Müll der Menschheit.

2) Was stimmt denn nicht? Wo Gott zornig ist!

Ja, die Bibel spricht hier vom Zorn Gottes. Es ist die andere Seite der Liebe. Überall dort, wo seine geliebten Menschen, seine geliebte Schöpfung durch das Verhalten und Leben der Menschen geplagt wird, da wird er zornig! Das Alte Testament kann drei Hauptbegriffe für das, was wir gerne mit Sünde übersetzen, drei Begriffe für Verhalten von uns, die Gott zornig machen, zornig, weil dort Leben und Liebe verletzt werden.

Aon= Sündenverstrickung

Gott findet es nicht gut, wo wir Menschen einander schaden. Es meint hier unseren Grundzustand, das jeder von uns eine Art „Krummsein“ mit sich herumträgt, das wieder auf andere negativ wirkt. Die Mitarbeiter aus der Jugendhilfe kennen das: Das Leben der Eltern verlief schwierig, vieles ging schlecht und sie geben das sozusagen weiter an ihre Kinder. Deren Geschichten werden auch wieder schwierig, ganze Ketten von schuldigwerdenden Menschen entstehen. Was wir hier oft beobachten, ist dann wie ein „Teufelskreis“ aus dem auszubrechen sehr schwer ist. Die meisten von uns kennen dieses „Krummsein“, da sind Prägungen tief in Dir, die immer wieder zu Fehlverhalten führen, die Du nicht in den Griff bekommst und die so viel Schaden anrichten. Ganze Scharen von Psychotherapeuten arbeiten daran, solchen Schäden einer Seele auf die Spur zu kommen, sie zu entmachten.

Gott will das so nicht und hasst all dies, was da oft an Bösem entsteht.

Pescha- Aufstand -Frevel-Schuld

Das ist ein anderes Phänomen. Unser Aufstand gegen Gottes gute Regeln und sein Wesen. Da wählen Menschen absichtlich, um der Macht willen, oder wer weiß wegen was, das Böse. Es ist der absichtliche Aufstand gegen Gott, das bewusste Wegwerfen und Abtun Gottes. Daraus entsteht meist viel Böses, denn die Maßstäbe sind verrutscht. Man schaue die Geschichte der Revolutionen an, oft blutige Befreiungskämpfe. Doch die Befreiung von Gott führt am Ende zur Herrschaft der menschlichen Willkür. Gott hasst all das, was daraus entsteht. All die Lager und die Gewalt, die Unterdrückung und Ausbeutung, weil Menschen sich selbst oder das Geld zum Gott erheben und den lebendigen Gott verhöhnen.

Chatah- Übertretungen/Sündentaten

Gott gab uns viele gute Regeln als Leitlinien zum Leben. Doch geschieht es, dass wir sie übertreten, nicht einhalten. Oft vielleicht aus Versehen, im Eifer des Gefechtes, im nicht nachdenken. Die Folgen sind oft furchtbar: Ehebruch ist vielleicht das, was wir besonders häufig vor Augen haben. Da leiden Partner, Kinder, da zerbrechen Schutzräume von Familie. Oft nur aus einer schwachen Minute heraus, die dann ganze Ketten von Übertretungen nach sich ziehen. Die Lüge geht fast immer einher damit.

Gott hasst das, wenn Frauen oder Männer weinen müssen, weil ihr Partner ihnen durch Untreue und Lüge Verletzungen zufügt, Gott hasst diese alles Vertrauen zerstörenden Lügenpakete, all diese Übertretungen seiner Regeln, weil sie Menschen Schaden zufügen.

Und alle drei Formen/Gestalten dieses einen Begriffes Sünde sind miteinander vernetzt, verbunden, verstrickt und wir Menschen darin gefangen, wie ein Vogel im Netz. Doch Gott hat in seinem Sohn das Netz zerrissen.

3) Bilderbogen der Vergebung

Ja, hier kommt nun bei Micha der neue Klang, die neue Melodie: Wie sagt er: *...der an seinem Zorn nicht ewig festhält...* Der Prophet kündigt an: Es wird einer kommen (Micha 5), der all das ändern wird, einer, der in Bethlehem geboren wird, einer, der all das übernehmen wird und so den Zorn von den Tätern abwendet, wo immer sie umkehren und Gott und auch Menschen um Vergebung bitten. Für uns Christen ist dies in Jesus Wirklichkeit geworden. In ihm begegnet uns die Liebe unseres Gottes. Und Micha malt uns regelrecht einen ganzen Bilderbogen der Vergebung an den Himmel. Ja, der Himmel ist offen über schuldigen Menschen, wo sie die Vergebung Jesu, die Vergebung Gottes entdecken. So wie wir in den Osterwochen den Betsaal mit Bildern der Hoffnung umgeben haben, so umgibt uns Micha mit einer Vielzahl an Bildern. Gehen wir sie einmal ganz schnell entlang.

Bild 1: Ein Gott, der Sünde vergibt-eigentlich ein Gott, der die Sünden trägt. All das, was dich krumm macht, Dir immer und immer wieder Mühe macht, mit dem du kämpfst. Das nimmt er auf sich. Du erlebst es noch, ja, aber es ist von ihm mit ans Kreuz getragen worden. Du darfst entlastet werden. Kannst, wenn dann wieder aus deiner Prägung, deinem Krummsein etwas schiefgegangen ist, vielleicht sogar lachen, ja lachen statt weinen, weil Du mit dem offenen Himmel über Dir wissen darfst: Es ist vergeben, es wird mich nicht zerstören, die Liebe meines Gottes ist größer.

Bild 2: Ein Gott, der die Schuld erlässt: wörtlich übersetzt: Ein Gott, der an dem Aufständigen vorübergeht, so wie einst Gott in der Passahgeschichte an all den Häusern vorüberging, die das Blut des Lammes an ihre Tür gestrichen hatten und ihre Erstgeborenen verschont blieben, so geht er nun vorüber an denen, die einst im Aufstand waren gegen ihren Gott. Das Blut des Lammes wird daher auch gerne für das Sterben Jesu als Bild genannt. Weil Jesus dazwischen ist, lässt ER das Gericht an uns vorübergehen, das geht an meiner Tür vorbei.

Bild 3: Gott ist barmherzig-wörtlich: Ihm gefällt Gnade!
Gott macht es große Freude uns Menschen unverdient gut zu begegnen, einfach so. Er hat beschlossen mit uns Sündern gut umzugehen, das bereitet ihm Freude.

Bild 4: Gott wird sich unser wieder erbarmen...
Wohl gehört es zur Erfahrung von Schuld, dass man Gottesferne erlebt, aber sie ist nicht sein letztes Wort. Er verspricht, ER wird Dich nicht in der Erfahrung der Gottesferne steckenlassen. Unser HERR will sich uns zuwenden und mit uns zusammen sein.

Bild 5: Gott tritt die Sünde nieder

Da sehe ich zwei Bilder vor mir. So eine alte ägyptische Wandmalerei, wo der Pharaon sitzt und all seine Feinde zu seinen Füßen unter den Schemel niedergetreten sind, oder die Mülleimer hinter mir bringen das Bild: Die volle Papiertonne und dann stehe ich da rein und trete alles zusammen, damit auch wirklich alles reinpasst. Gott tritt in Jesus all den Müll meines Lebens in die Tonne und da passt dann alles rein. Was für ein Bild.

Bild 6: Er wirft unsere Übertretungen in die Tiefen des Meeres

Also der Mariannengraben oder die Challenger Tiefe sind so um die 11.000m tief, da ist so der tiefste Platz im Meer. Das ist schon ganz ordentlich tief. Da musste 2,5 h zu Fuß gehen, um hin zu kommen. Und da passt viel rein. Ich habe mal vor einer Weile in einem Geographieheft gelesen, dass wenn man alle Menschen dieser Welt in den Bodensee stellen würde, dieser gerade mal 1m ansteigen würde, mehr nicht. Also in die Tiefen des Meeres passt einiges mehr rein. Leider müssen die ja auch schon den irdischen Müll von uns Menschen aufnehmen. Hier sind sie nur ein Bild dafür, dass Gott unseren Lebensmüll wirklich verlässlich entsorgt.

Bild 7: Gott hält sein Versprechen über Jahrtausende

Was er einst Abraham zusagte, und das ist lange her, was er einst Jakob zusagte, und das ist auch lange her, was er einst den Vätern versprach, das hat er gehalten. Durch den Nachfahren Abrahams und Jakobs: Jesu, sind gesegnet worden alle Völker der Erde. Also auf seine Versprechen und Zusagen kannst DU Dich verlassen.

Immer wieder fragen sich Menschen mit aufgewecktem Gewissen: „Man, reicht es bei mir am Ende?“ Dem muss ich sagen: „Nein, es reicht nicht bei Dir!“
Aber: „Es reicht bei Jesus Christus, weil Er versprochen hat, Dir gnädig zu sein. Wo ist solch ein Gott, so wie ER? Verlass Dich auf ihn, nicht auf Dich!
All unser Müll ist bei Jesus entsorgt. Über uns ist der Himmel offen.
Amen